

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
(INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

Wochenbericht

23. Jahrgang

Berlin, den 27. April 1956

Nummer 17

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig

Die Entwicklung der Wirtschaft der SBZ in der Periode des ersten Fünfjahrplanes

Der Übergang vom ersten zum zweiten Fünfjahrplan bedeutet für die wirtschaftliche Entwicklung in der SBZ keine echte Zäsur, auch wenn die Direktiven zum zweiten Fünfjahrplane veränderte wirtschaftspolitische Zielsetzungen enthalten. Immerhin ist bei dieser Gelegenheit in verhältnismäßig ausführlichen Rechenschaftsberichten auch auf die Gesamtentwicklung in den letzten fünf Jahren eingegangen worden, so daß die Entwicklungslinie, von Überbetonungen kurzfristiger Ziele in den einzelnen Jahresabschlußberichten befreit, klarer zu übersehen ist als je zuvor.

Der im ersten Halbjahr 1951 aufgestellte erste Fünfjahrplan für die Jahre 1951 bis 1955, der in Anbetracht einer noch unvollkommenen Plantechnik in seinen Einzelteilen allerdings nicht sehr zuverlässig war und daher später mehrfach abgeändert wurde, sollte im wesentlichen in drei Richtungen wirken. Zunächst war aus den damals noch verhältnismäßig schwachen Anfängen eine vollständige Zentralverwaltungswirtschaft zu entwickeln. Weiterhin sollte nicht nur die Gesamtwirtschaft kräftig ausgebaut, sondern insbesondere die aus der Spaltung der früher einheitlichen deutschen Wirtschaft als Erbteil übernommenen wirtschaftlichen „Disproportionalitäten“ — einerseits aus Standortgründen schwach entwickelte Grundstoffindustrie, andererseits überdimensionale, aber ungleich stark entwickelte Verbrauchsgüterindustrien — überwunden werden. Als drittes war eine möglichst weitgehende „Ostorientierung“ der ganzen Wirtschaft in der Plantechnik, der Produktionsrichtung und im gegenseitigen Güteraustausch vorgesehen, die das Fundament für eine Integration in die entstehende Ostblockwirtschaft bilden sollte.

Eine annähernd völlig durchgeführte Zentralverwaltungswirtschaft ist zumindest im Bereiche der volkseigenen Industrie erreicht worden, die heute etwa 85 vH der gesamten Industrieproduktion gegenüber rd. 77 vH bei Beginn der Fünfjahrplanperiode umfaßt. Sie besteht ebenfalls im Geldwesen und im Handel, und damit ist auch in allen übrigen Bereichen die Abhängigkeit der nicht volkseigenen Wirtschaftsteile so stark geworden, daß deren formale Selbständigkeit im Sinne der Verwaltungsstellen nicht mehr als Störungsfaktor empfunden wird. Ein Beispiel für die Abhängigkeit privater Wirtschaftsteile bietet insbesondere die Landwirtschaft, bei der zwar durch ver-

waltungsmäßige Planaufgaben die freie Wirtschaftstätigkeit stark eingeschränkt worden ist, dennoch aber in den rd. 73 vH der landwirtschaftlichen Nutzfläche umfassenden nicht in Genossenschaften eingegliederten Bauernwirtschaften immer noch ein gewisser Grad von Selbständigkeit besteht. Indirekt aber wird über den zentralisierten Finanz- und Handelsapparat und durch die Kredit- und Preispolitik die Ausrichtung auf die planwirtschaftlichen Ziele erreicht.

Produktionsverhältnisse

Die Entwicklung der Produktion im ganzen zeigt ein zwiespältiges Bild. Die landwirtschaftliche Produktion ist in vieler Hinsicht hinter der Industrieproduktion wesentlich zurückgeblieben. Bei den Hauptfeldfrüchten liegen die Erträge immer noch unter dem Vorkriegsstand¹⁾, obwohl sie sich gegenüber dem Jahre 1950 bei Getreide auf etwa 115 vH und bei Zuckerrüben auf 107 vH erhöhten, bei Kartoffeln allerdings den Ertrag von 1950 nicht erreichten.

In der Viehwirtschaft ist der Rindviehbestand nur um wenige Procente höher als in der Vorkriegszeit, was insbesondere mit den nur geringen Weideflächen zusammenhängt, deretwegen auch schon vor dem Kriege das mitteldeutsche Gebiet im gesamtdeutschen Rahmen einen unterdurchschnittlichen Rindviehbestand aufwies. Die Schweinehaltung dagegen ist, zum Teil bedingt durch die Änderung der Agrarstruktur in Richtung auf kleine und kleinste Einzelbetriebe, heute um fast 80 vH höher als vor dem Kriege und um etwa 58 vH höher als 1950.

Der Fleischertrag allerdings entspricht nach Menge und Qualität wegen der schlechten Futtermittellieferung — es wird zwar Futtergetreide in erhöhtem Umfange aus der Sowjetunion eingeführt, es fehlt jedoch an Kraftfutter — nicht den früheren Maßstäben. Er würde jedoch eine ausreichende Versorgung der Bevölkerung — d. h. etwa 45 bis 47 kg Fleisch je Kopf — gewährleisten, wenn er nicht durch minderwertige Qualität der Viehlieferungen, durch hohe Anforderungen der Besatzungsmacht und wahrscheinlich durch einen gewissen Fleischwarenexport so stark

¹⁾ Alle Zahlen zur landwirtschaftlichen Produktion kranken überdies an Mängeln der statistischen Erhebung z. B. Schätzung der Ernte auf dem Halm statt der Druschergebnisse, zu hohe Meldungen der „Sollerfüllung“ und Ablieferung unzureichender Qualitäten bei Fleisch usw.

in Anspruch genommen würde, daß die Versorgung mit 30 bis 32 kg je Kopf nur unzulänglich war.

Der Übergang zu stärkerer Veredelungswirtschaft, zum Teil aber auch ein stärkerer Anbau hochwertiger Ölfrüchte und Faserpflanzen soll in der abgelaufenen Fünfjahrsperiode den Wert der landwirtschaftlichen Bruttoproduktion um rd. 44 vH erhöht haben. In dieser Erhöhung drückt sich jedoch neben gewissen Überhöhungen in den Meldungen zur „Sollerfüllung“ im wesentlichen der absolute Tiefstand der Erzeugung im Jahre 1950 aus; gegenüber 1936 dürfte die Erhöhung einen Bruchteil dieses Satzes betragen haben.

Entwicklung
der Bruttoproduktion der sowjetzonalen Industrie
in Mrd. DM zu Planpreisen von 1950¹⁾

Industriezweige	1936	1950	1955	
			Ist	Fünf-jahr-planziel
Grundstoffherzeugung (Energie, Bergbau, Metallur- gie, Chemie u. Baumaterialien)	8,00	7,73	13,82	16,00
Metallverarbeitung	6,60	5,68	12,21	11,90
darin:				
Maschinenbau . . . . .	.	4,01	2) 8,36	.
Elektrotechnik . . . . .	.	1,21	2) 2,80	.
Feinmechanik/Optik . . . . .	.	0,46	2) 0,91	.
Leichtindustrie (Holzverarbeitung, Zellstoff, Papier, Druck, Textil, Leder und Bekleidung)	7,85	6,47	10,76	10,50
Nahrungs- und Genußmittel- industrie	5,25	3,45	7,46	6,60
Industrie insgesamt	27,70	23,34	44,25	45,00

¹⁾ Vgl. Wochenbericht des DIW 1955, Nr. 38. — ²⁾ Als „vorläufig“ bezeichnet.

Im Gegensatz zur landwirtschaftlichen Produktion hat sich die Industrieproduktion kräftig ausgeweitet, und zwar nicht nur gegenüber dem Jahre 1950, sondern auch gegenüber der Vorkriegszeit²⁾. Auch hinsichtlich der Beseitigung der sog. Disproportionalitäten sind Erfolge erzielt worden, wenn auch die weit verbreitete Anschauung, daß eine Schwerindustrie größeren Umfangs lediglich zu Lasten der Konsumgüterindustrie aufgebaut worden ist, zumindest in dieser Verallgemeinerung nicht zutrifft. Der heutige Produktionsstand entspricht in dieser Beziehung nicht ganz den Zielsetzungen des Fünfjahrplanes, der diese Ansicht vielleicht gerechtfertigt hätte. Zwar ist die Grundstoffherzeugung heute um 73 vH höher als 1936, hatte aber verdoppelt werden sollen; alle anderen Produktionszweige jedoch, insbesondere die Verbrauchsgüterindustrie, überschritten die Planziele.

Die verhältnismäßig starke Überschreitung der Planziele in den Verbrauchsgüterindustrien darf dabei

Die Bruttoproduktion der sowjetzonalen Industrie
in vH

Industriegruppen	1950 in vH von 1936	Fünfjahr- planziel 1955 in vH von		Brutto- produktion 1955 in vH von	
		1936	1950	1936	1950
Grundstoffherzeugung	96	200	208,3	172,8	178,8
Metallverarbeitung	86	180	210,6	185,0	214,8
Leichtindustrie	82	134	163,4	137,1	166,3
Nahrungs- u. Genuß- mittelindustrie	66	126	187,0	142,1	216,1
Industrie insgesamt	84	162,5	192,3	159,8	189,6

²⁾ Als Vergleichsbasis wird im folgenden das Jahr 1936 herangezogen, obwohl bis 1939 und weiterhin bis 1944 beträchtliche Änderungen der Industriestruktur zu verzeichnen waren. Diese Veränderungen waren jedoch größtenteils kriegswirtschaftlich bedingt und nicht organisch gewachsen. Sie sind im übrigen durch die spätere Demontagepolitik zum Teil wieder aufgehoben worden.

wohl nicht ausschließlich als eine Auswirkung des sog. neuen Kurses im Jahre 1953 gesehen werden, sondern vielmehr als eine zwangsläufige Begleiterscheinung der Wirtschaftsentwicklung, die auch durch autoritäre Pläne nicht ganz hat ausgeschaltet werden können. Der Anteil der Konsumgüterherzeugung an der Gesamtproduktion fiel jedenfalls nur von rd. 43 vH auf 41 vH. Der Planansatz von rd. 38 vH ist dann in den zweiten Fünfjahrplan übernommen worden und ist auch in dieser Höhe mit den Verhältnissen in der Bundesrepublik noch durchaus vergleichbar.

Die Erzeugung industrieller Grundstoffe (Industriezweige Bergbau, Energie, Metallurgie, Chemie und Baustoffe) hatte 1936 im gesamtdeutschen Rahmen 32,4 vH der gesamten Industrieherzeugung ausgemacht; die vergleichbare Quote Mitteleuropas damals betrug nur 29,6 vH. Zum Teil auf Grund der Entwicklung zwischen 1936 und 1944, aber auch infolge des Darniederliegens anderer Industriezweige hatte der Anteil dann 1950 33,1 vH betragen und sollte während der Dauer des Fünfjahrplanes auf 35,6 vH gesteigert werden. Er konnte dann aber bis 1955 nur einen Anteil von 31,2 vH erreichen, der also zwar über dem mitteleuropäischen Stand von 1936, aber noch unter dem

Anteil der einzelnen Industriegruppen an der
Gesamtbruttoherzeugung der Industrie
in vH

Industriegruppen	Dtsch. Reich	Mittel- europ.	Sowj. Besatzungszone		
	1936		1950	1955	
				Ist	Fünf- jahr- planziel
Grundstoffherzeugung	32,4	29,6	33,1	31,2	35,6
Metallverarbeitung	24,5	22,5	24,4	27,6	26,4
Leichtindustrie	26,8	32,9	27,7	24,3	23,3
Nahrungs- u. Genuß- mittelindustrie	16,3	15,0	14,8	16,9	14,7
Industrie insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

gesamtdeutschen Stand dieses Jahres liegt. Im Rahmen der Grundstoffproduktion hat sich die Gewinnung von Braunkohle, von Elektroenergie sowie auch die Erzeugung von Roh- und Walzstahl gegenüber 1936 etwa verdoppelt. Die Produktionssteigerung von Kohle und Energie fällt dabei zum Teil bereits in die Zeit vor 1950; seitdem ist sie nur noch um etwa 50 vH gestiegen. Die aus Strukturgründen an sich schon zu geringe Stahlgewinnung befand sich jedoch 1950 noch auf sehr niedrigem Stande und hat seitdem eine Gesamtsteigerung um rd. 150 vH erreicht. Bei der Erzeugung wichtiger Grundchemikalien (Schwefelsäure und Soda) ist im Laufe des Fünfjahrplanes etwa eine Verdoppelung erreicht worden, jedoch war auch hier 1950 der Produktionsstand niedrig, so daß die Zunahme gegenüber 1936 nur etwa zwischen 20 und 30 vH liegt.

Die Entwicklung der Grundstoffproduktion bedeutet noch keineswegs, daß die sowjetzonale Wirtschaft heute in annähernd dem gleichen Maße mit Roh- und Grundstoffen versorgt ist, wie es im Vorkriegsdeutschland der Fall war. Die geringe Steinkohlenbasis erfordert bei einer Jahresförderung zwischen 2,7 bis 2,9 Mill. t einen Import in jeweils mindestens der gleichen Höhe, obwohl in allen Zweigen des Verbrauchs eine weitgehende Umstellung auf Braunkohle erfolgt ist. Die eigene Roheisengewinnung, die mit rd. 1,5 Mill. t das Dreifache von 1950 und das Fünffache von 1936 beträgt, sowie die Rohstahlerzeugung, die mit 2,5 Mill. t etwa das Zweieinhalbfache von 1950 und das Doppelte von 1936 ausmacht, erreichen, je Kopf der Bevölkerung gerechnet, weniger als die

Hälfte der entsprechenden Produktion in der Bundesrepublik. Auch durch Eisen- und Stahleinfuhren von 0,8 bis 0,9 Mill t jährlich wird ein gleicher Versorgungsstand nicht erreicht. Nur bei Braunkohle und Kali, und der auf diesen aufbauenden Grundchemie besteht ausreichende Versorgung.

Von den weiterverarbeitenden Industriezweigen hat die metallverarbeitende Industrie (Industriezweige Maschinenbau, Elektrotechnik und Feinmechanik/Optik) ihren Anteil an der Gesamtproduktion auf 27,6 vH (gegenüber 22,5 vH im Jahre 1936 bei einem gesamtdeutschen Durchschnitt von 24,5 vH) steigern können und hat damit sogar den Planansatz, der 26,4 vH betragen hat, übertroffen. Hier sind insbesondere die früher nur schwach vertretenen Zweige des Schwermaschinenbaues und des Schiffbaues zwar stark im Ausbau begriffen, aber bisher noch unterdurchschnittlich entwickelt. Der früher sehr beträchtliche Fahrzeugbau, insbesondere der Automobilbau, hat auch nicht annähernd die ehemalige Bedeutung wieder zu erreichen vermocht. In den traditionellen Teilen des Maschinenbaues ist die Expansion sehr beachtlich gewesen. Gerade hier scheint die „Ostorientierung“ der SBZ-Wirtschaft ihren Schwerpunkt zu haben, und der Maschinenbau gewinnt als Lieferant für Investitionsgüter für den gesamten Ostblock ständig an Bedeutung.

Während die Produktion der metallverarbeitenden Industriezweige gegenüber 1950 sich mehr als verdoppelt hat, stieg die der sog. Leichtindustrie (Holzverarbeitung, Textil und Bekleidung, Papier und Druck) um rd. drei Viertel. Ihr Anteil war jedoch vor dem Kriege mit 32,9 vH der Gesamtproduktion (bei 26,8 vH im gesamtdeutschen Durchschnitt) verhältnismäßig hoch. Der Fünfjahrplan hatte den Anteil der Leichtindustrie auf 23,3 vH herabdrücken wollen, der tatsächliche Anteil beträgt jedoch zur Zeit 24,3 vH. Ähnlich hat sich auch der Anteil der Erzeugung der Nahrungs- und Genußmittelindustrie stärker entwickelt als im Plan vorgesehen war und liegt mit einem Anteil von fast 17 vH an der Gesamtindustrieproduktion sogar noch höher als im Jahresdurchschnitt von 1936.

Insgesamt hat sich der Produktionswert der Industrie im Laufe des Fünfjahrplanes um rd. 90 vH erhöht — diese Ziffer ist angeblich zu gleichbleibenden Preisen berechnet, tatsächlich ist sie jedoch wohl durch gewisse Preiseinflüsse erhöht, u. a. weil neu aufgenommene Produktionen sicherlich mit den heute kalkulierten Preisen eingesetzt sind. Da die Zahl der in der Industrie beschäftigten Personen um nicht mehr als rd. 16 vH zugenommen hat, läßt sich eine Produktionssteigerung durch Erhöhung der Arbeitszeit und der Produktivität um zusammen mehr als 60 vH errechnen. Die Angaben über die reine Produktivitätserhöhung sind schwankend. Sie wird je Produktionsarbeiter mit 54 vH und je Belegschaftsmitglied mit 47 vH angegeben; indirekte Berechnungen führen für die Gesamtindustrie auf einen etwas niedrigeren Satz. Die Erhöhung ist an sich sehr beachtlich, geht aber zu einem großen Teil auf einen besonders niedrigen Produktivitätsstand im Jahre 1950 zurück und ist in ähnlichem Ausmaße nicht wiederholbar.

Nach sowjetzonalen Angaben haben die „sozialistischen“ Betriebe — bei einem allgemeinen Durchschnitt von 90 vH — ihre Produktion besonders stark, nämlich um 111 vH, erhöht. Hieraus allein darf jedoch eine Überlegenheit der „sozialistischen“ Betriebsweise nicht abgelesen werden. In die Produktionserhöhung der „sozialistischen“ Betriebe ist nämlich die Produktion solcher ehemaligen Privatbetriebe

eingerechnet, die erst im Laufe der Fünfjahrplanperiode „sozialisiert“ worden sind. Aus den Planzahlen für den Fünfjahrplan läßt sich errechnen, daß etwa die Hälfte der damaligen Privatbetriebe im Laufe des Fünfjahrplanes hatten „sozialisiert“ werden sollen. Unter Berücksichtigung dieses Umstandes scheint sogar die Produktionszunahme bei den Privatbetrieben, soweit sie heute noch privat sind, stärker gewesen zu sein als bei den „sozialisierten“ Betrieben. Dies mag mit der Grund dafür gewesen sein, daß neuerdings von unmittelbaren Betriebsübernahmen abgesehen werden soll, sondern versucht wird, nach chinesischem Vorbilde einen Staatseinfluß auf die Privatbetriebe über staatliche Kommanditbeteiligungen zu nehmen, wobei den Betriebsinhabern durch steuerliche Erleichterungen ein einigermaßen gesichertes Auskommen gewährt, dem Staate dafür aber der Vorteil der privaten Initiativkräfte nutzbar gemacht wird.

Sozialprodukt

Die Wirtschaftsentwicklung im Laufe der letzten fünf Jahre wird in verschiedener Hinsicht auch in der Entwicklung und Aufteilung des Sozialproduktes sichtbar. Das Sozialprodukt kann zwar nicht mit völliger Sicherheit für alle Bereiche errechnet werden, ist aber auf Grund der heute bekannten absoluten Daten unter Zuhilfenahme einzelner Indexzahlen doch wenigstens annähernd zutreffend zu schätzen und für die Hauptpositionen nach dem im Westen gebräuchlichen Schema aufzuteilen.

Nettosozialprodukt und Einkommensverteilung in der SBZ auf Grund der Berichterstattung zum Abschluß des ersten Fünfjahrplanes (in jeweiligen Preisen)

	1950		1955	
	Mrd.DM	vH	Mrd.DM	vH
Wertschöpfungsbestandteile				
Industrie u. Handwerk . . .	12,3	39,2	23,0	47,3
Land- u. Forstwirtschaft . .	2,5	8,0	3,6	7,4
Bauwirtschaft	1,0	3,2	2,4	5,0
Handel, Verkehr, öffentliche u. sonst. Dienstleistungen	9,2	29,3	11,7	24,0
Wohnungsnutzung	0,8	2,5	0,9	1,9
Verbrauchssteuern und Gewinne der öffentl. Betriebe	8,1	25,8	14,5	29,8
abz. Subventionen zur Preisregulierung	2,5	8,0	7,5	15,4
Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	31,4	100,0	48,6	100,0
Einkommensverteilung				
Nettolöhne u. -gehälter . .	15,4	49,0	22,9	47,1
Sozialeinkommen	3,6	11,5	4,4	9,1
Nettoeinkommen der formal Selbständigen	4,1	13,1	6,6	13,5
Nettoeinkommen der öffentl. Hand einschl. der Sozialversicherung	8,3	26,4	14,7	30,3
Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	31,4	100,0	48,6	100,0

Nach Wertschöpfungsbestandteilen ist der Anteil der gesamten Industrie einschließlich Handwerk, aber ohne Bauwirtschaft, von 39,2 vH auf 47,3 vH angestiegen, der der Landwirtschaft dagegen von 8,0 auf 7,4 vH abgesunken. Die Bauwirtschaft, insbesondere der 1950 noch stark darniederliegende Wohnungs- und Siedlungsbau hat sich sehr stark ausgeweitet, die Wertschöpfung im Handel, Verkehr und in Dienstleistungen ist relativ zurückgegangen, was insbesondere auf ein Absinken der Handelsspannen zurückgehen dürfte. Sehr deutlich erkennbar wird, daß der Anteil der den Konsum belastenden Steuern und damit das Preisniveau im Konsumgüterbereich niedriger geworden ist. Das Gesamtaufkommen an Verbrauchssteuern betrug 1950 rd. 6,7 und 1955 rd. 12,4 Mrd. DM. Es

ist zwar auch in Relation zum Sozialprodukt noch weiter gestiegen — insbesondere durch Einführung der Produktions- und Dienstleistungsabgabe, die wohl Preisbestandteil ist, aber nicht in vollem Umfange den früheren Verbrauchssteuern entspricht —, jedoch wird ein steigender Anteil zu Preisregulierungen der landwirtschaftlichen und der Industrieproduktion und insbesondere der im Außenhandel bewegten Güter benutzt, so daß der Anteil der Verbrauchssteuern usw. ohne diese Beträge von 17,8 vH auf 14,4 vH zurückging.

In der Einkommensverteilung ist die Lohnquote — der Durchschnittslohn in der Industrie stieg um rd. 44,5 vH, die Arbeitsleistung aber um rd. 60 vH. — zurückgeblieben und beträgt heute nur rd. 47,1 vH gegen 49,0 vH im Jahre 1950. Auch die Einkommen der Sozialeinkommensempfänger haben ihren Anteil am Sozialprodukt nicht halten können. Die relative Höhe der Lohnquote — sie bewegt sich in der Bundesrepublik um 40 vH — drückt wohl nur zu einem kleinen Teile die Änderungen in der Sozialstruktur aus. Sie dürfte wesentlich durch die Preisspaltung — hohe Preise für Konsumgüter, niedrige für Investitionsgüter und sonstigen Sachaufwand der öffentlichen Hand — bedingt sein. Diese einen Vergleich ausschließenden Einflüsse der Preispolitik — außer bei den Lohneinkommen auch bei den Einkommen der Selbständigen — sind rechnerisch nur sehr schwer auszuschalten.

Die Nettoeinkommen der öffentlichen Hand, d. h. der Staatshaushalt abzüglich übertragener Einkommen, sind dagegen von 26,4 auf 30,3 vH angestiegen. Der für 1950 mit 8,3 Mrd. DM ermittelte Betrag enthielt neben dem Personalaufwand der Staatsverwaltung vorwiegend die Aufwendungen für die Besatzungsmacht mit etwa 3,5 Mrd. DM und Investitionen mit etwa 2 Mrd. DM, so daß für den Sachaufwand der Staatsverwaltung und die verschiedenen der Staatsverwaltung angegliederten öffentlichen Verwaltungen weniger als 1 Mrd. DM verblieb. Im Jahre 1955 ist dagegen insbesondere der Aufwand für Investitionen — einschließlich der Preiszuschläge gegenüber der in den Planabrechnungen benutzten Preisbasis von 1950 — auf rd. 7,5 Mrd. DM angestiegen. Da die Besatzungsmacht als reguläre Besatzungskosten und als Aufwand für den Uranbergbau etwa 2,5 Mrd. DM beansprucht haben wird, verblieben nach Abzug des Personalaufwandes der Staatsverwaltung fast 2 Mrd. DM, also mehr als das Doppelte von 1950, für den Sachaufwand der Verwaltung und für die sonstigen der Staatsverwaltung angegliederten öffentlichen Verwaltungszweige. In dieser Summe dürfte neben dem Aufwand für die an sich gut dotierten Verwaltungszweige Volksbildung, Wissenschaft, Kultur und der Sozialversicherung auch bereits ein gewisser Betrag für Zwecke der Aufrüstung enthalten sein, der neben dem unter den Investitionen enthaltenen Aufwand für militärische Bauten verausgabt worden ist.

Westberliner Wirtschaftslege Mitte April 1956

Die Zahl der Arbeitslosen (einschließlich Heimarbeiter) ging im März um 15 800 Personen zurück und betrug Ende des Monats 140 500. Infolge des noch bis Mitte März anhaltenden Frostwetters verzögerte sich — wie auch im Vorjahr — das Anlaufen der Bautätigkeit und die damit verbundene saisonübliche Abnahme der Arbeitslosigkeit um mehrere Wochen, so daß Ende März die Zahl der Arbeitslosen noch um 24 200 höher lag als im Zeitpunkt des vorhergehenden Tiefstandes Ende September 1955.

Der Produktionsindex der Westberliner Industrie (ohne Energie und Bau) betrug im März 107 (1936 = 100). Damit überstieg die Industrieproduktion des ersten Quartals 1956 die des vergleichbaren Vorjahreszeitraums um 16 vH. Diese Zunahme — der entsprechende Fortschritt im Bundesgebiet betrug 10 vH — ist in erster Linie auf die günstige Absatzlage der Produktionsmittelindustrien zurückzuführen; ihr Index stieg im untersuchten Zeitraum um 18 vH. Weniger stark — allerdings auf höherem Niveau als die Produktionsmittelindustrien — war die Zunahme der Verbrauchsgüterindustrien, die im ganzen 15 vH betrug.

Das starke industrielle Wachstum wurde vor allem durch Absatzerfolge in Westdeutschland ermöglicht. So betrugen die Lieferungen nach dem Bundesgebiet im März 327 Mill. DM; sie lagen im ersten Quartal 1956 um 23 vH höher als im ersten Quartal 1955, während der Export der Westberliner Erzeugnisse ins Ausland um etwa 21 vH zunahm.

Die Westberliner Bekleidungsindustrie erzielte bei einem Jahresumsatz von 749 Mill. DM 1955 gegen-

über 1954 einen Umsatzzuwachs von 21 vH. Ihr Anteil am Gesamtumsatz der Westberliner Industrie blieb in den vergangenen Jahren mit 15 vH nahezu unverändert. Gegenüber Westdeutschland — das übrigens 1955 fast neun Zehntel der Berliner Bekleidungs-erzeugnisse aufnahm — konnte die Westberliner Bekleidungsindustrie ständig aufholen. So betrug ihr Anteil am Gesamtumsatz dieser Branche in der Bundesrepublik und in West-Berlin 1955 rd. 14 vH. gegenüber knapp 10 vH im Jahre 1951. Es ist jedoch daran zu erinnern, daß Berlin vor dem Kriege — bezogen auf das gesamte Reichsgebiet — einen Produktionsanteil von rd. 36 vH hatte.

Innerhalb des Westberliner Bekleidungsgebietes entfallen auf die Damenoberbekleidungsindustrie allein nahezu 85 vH des Gesamtabsatzes. Die außerordentliche Bedeutung dieses Industriezweiges zeigt auch ein Vergleich mit der Gesamtproduktion in der Bundesrepublik und in West-Berlin, an der die Westberliner Damenoberbekleidungsindustrie 1951 mit 33 vH und im Jahre 1955 mit 38 vH beteiligt war.

Umsätze der Westberliner Bekleidungsindustrie
Anteile in vH

Deutsches Reich bzw. Bundesrepublik einschl. West-Berlin = 100

	Berlin	West-Berlin				
	1936	1951	1952	1953	1954	1955
Bekleidungsindustrie . .	36,5	9,6	11,5	12,7	13,2	13,8
darunter						
Damenoberbekleidung		32,8	35,6	36,4	37,2	37,9

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin-Dahlem, Königin-Luise-Str. 5, und Bonn, Burgstr. 160.
Präsident: Prof. Dr. Ferdinand Friedensburg. Abteilungsleiterkollegium: Dr. Gerhard Abeken, Dr. Ferdinand Grünig, Prof. Dr. Bruno Kiesewetter, Dr. Rolf Krengel, Dr. Hans Liebe, Prof. Dr. Joachim Tiburtius, Dr. Albert Wissler.
Schriftleitung: Dr. Hans Liebe, Berlin-Frohnau, Edelhofdamm 36. Verlag Duncker & Humblot, Berlin-Lichterfelde, Geranienstr. 2.
Druck: Buch- und Kunstdruckerei Gustav Ahrens, Berlin N 65, Friedrich-Krause-Ufer 24. Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany.
Bezugspreis für den Jahrgang (einschließlich Zustellung im Inland) DM 32,—, halbjährlich DM 17,—, vierteljährlich DM 9,—

Gegenstand	Gebiet*)	Einheit†)	1955												1956			
			Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	
Anzahl der Werktage:			25	24	27	24	24	25	26	27	26	27	25	26	26	25	26	
Zentralbank																		
Waren-u. Dienstleistgs.-Verkehr	W-B	Mill. DM	E	502,0	448,3	469,5	537,2	454,1	498,2	524,0	523,0	499,9	525,6	512,8	.	.	.	
Abflüsse	"	"	"	424,3	356,0	404,9	419,5	365,6	428,2	411,5	450,8	461,1	378,4	414,6	.	.	.	
Zuflüsse	"	"	"	40,7	—	—	—	20,7	5,0	9,0	10,0	—	20,0	45,0	.	.	.	
ECA- und GARIOA-Mittel	"	"	"	140,7	114,9	298,4	171,2	94,7	71,0	75,0	82,0	6,0	5,2	11,8	45,4	.	.	
Guthaben bei BDL	"	"	E															
Wechselkurse)	W-B	DM-Ost	D	4,63	4,71	4,80	4,94	4,99	4,96	4,81	4,85	4,69	4,64	4,63	4,50	4,28	4,14	4,08
Finanzen																		
Einnahmen aus Steuern	W-B	Mill. DM	S	113,5	116,5	125,0	90,9	122,8	117,7	96,7	112,6	117,2	95,5	128,1	132,5	117,2	132,8	135,2
davon Umsatzsteuer	"	"	"	35,4	25,8	—	27,9	27,5	26,7	29,4	28,3	29,2	33,2	30,2	31,6	40,7	29,0	26,9
Bundemittel 2)	"	"	"	84,5	137,2	256,8	135,9	124,8	108,8	167,5	114,4	23,6	104,6	—	—	—	—	—
Sparkasse, Spareinlagen	W-B	Mill. DM	E	217,3	222,9	228,9	234,1	238,3	243,1	269,2	278,9	283,6	289,1	293,5	306,9	320,1	326,6	—
Lebenshaltungskosten-Index³⁾																		
Gesamtlebenshaltung	W-B	1938=100	"	158,0	156,7	156,3	156,2	155,7	156,6	158,9	159,5	159,9	160,3	161,0	161,5	.	.	.
davon Ernährung	"	"	"	180,7	177,5	176,6	176,2	174,8	176,7	182,4	183,6	184,5	185,5	187,1	188,0	.	.	.
Hausrat	"	"	"	174,1	174,0	173,9	174,0	174,0	174,0	173,8	173,9	175,2	175,3	175,6	175,7	.	.	.
Bekleidung	"	"	"	172,0	171,5	171,5	171,1	171,4	171,4	171,1	171,7	171,5	171,1	171,2	172,7	.	.	.
Gesamtlebenshaltung	"	1950=100	"	106,7	105,8	105,6	105,5	105,2	105,8	107,4	107,8	108,1	108,3	108,8	109,2	108,8	109,5	110,5
davon Ernährung	"	"	"	112,3	110,3	109,7	109,5	108,7	109,9	113,4	114,1	114,7	115,3	116,3	116,8	114,7	116,0	118,3
Hausrat	"	"	"	104,6	104,5	104,5	104,5	104,5	104,4	104,4	104,5	105,3	105,5	105,5	105,5	105,6	106,0	106,3
Bekleidung	"	"	"	100,4	100,1	100,1	100,0	100,1	100,1	99,9	100,2	100,1	99,9	100,8	100,8	101,5	101,5	101,6
Verkehr																		
Gütereingang, insgesamt	W-B	1000 t	S	408,0	451,3	586,5	539,1	582,7	566,3	605,5	577,1	572,3	644,6	611,5	562,6	551,4	363,8	.
Eisenbahn	"	"	"	192,0	216,0	257,5	220,6	184,6	183,4	190,2	174,4	187,7	234,0	210,3	217,6	220,8	189,3	.
Straße	"	"	"	190,0	183,0	210,5	184,8	209,2	210,1	227,5	236,1	238,7	242,6	231,0	221,7	197,0	174,5	.
Binnenschifffahrt	"	"	"	26,0	52,3	118,5	133,7	188,9	172,8	187,8	166,6	145,9	164,0	170,2	123,3	133,6	—	.
Güterausgang, insgesamt	"	"	"	68,6	73,3	88,6	81,7	89,5	97,9	100,0	98,4	99,9	107,7	96,4	93,4	93,3	74,6	.
Eisenbahn	"	"	"	12,6	14,4	16,6	14,0	15,6	18,0	21,0	17,5	19,2	21,2	19,7	21,7	19,2	18,9	.
Straße	"	"	"	49,8	48,5	58,6	52,2	57,8	60,9	59,5	60,7	65,9	69,7	61,5	58,4	62,4	53,7	.
Binnenschifffahrt	"	"	"	3,5	7,9	10,8	13,2	13,4	16,4	17,0	17,6	11,9	14,2	12,7	10,7	9,6	—	.
Luftfracht	"	"	"	2,7	2,5	2,6	2,3	2,7	2,6	2,5	2,6	2,9	2,6	2,5	2,6	2,1	2,0	.
West-Warenverkehr																		
Bezüge aus Westdeutschland	W-B	Mill. DM	S	313,7	301,2	350,0	315,1	338,6	342,3	380,1	373,6	377,9	445,4	435,5	433,3	401,7	352,8	.
Lieferungen nach West-Dtschld. ausgeführt 4)	"	"	"	191,7	191,8	219,3	200,8	217,3	217,0	220,2	220,8	246,2	271,2	254,0	264,9	251,0	229,8	.
Wert d. Ursprungsbescheinigg. 5)	"	"	"	222,4	228,2	284,7	274,8	256,7	248,5	229,6	266,2	325,9	360,6	330,2	321,6	282,3	297,2	327,3
Außenhandel																		
Export	W-B	1000 \$	S	8704	10297	11660	10875	11085	9643	10604	11309	12917	12415	12398	14911	9)12722	11201	.
"	"	1000 DM	"	36558	43247	48972	45676	46555	40502	44537	47499	54250	52141	52073	62627	9)53493	47046	.
Industrieproduktion																		
Gesamtlieferwert	W-B	Mill. DM	S	343,5	369,4	423,2	396,3	387,5	373,6	377,9	440,1	505,1	485,7	473,5	481,5	424,2	451,3	.
Gesamtindex o. Energie ⁶⁾	"	1936=100	"	76	83	84	94	93	90	87	93	106	104	102	96	90	93	.
" o. Bau u. Energie ⁷⁾	"	"	"	83	91	92	100	97	93	90	97	111	109	107	102	99	104	107
dav. Produktionsmittelind.	"	"	"	79	84	81	89	87	89	86	86	100	95	96	100	95	96	97
dar. Steine u. Erden	"	"	"	99	105	109	163	180	199	197	182	180	174	157	126	119	99	136
Metallurgie	"	"	"	61	71	66	70	68	74	79	81	96	99	112	105	110	113	105
Stahl- u. Eisenbau	"	"	"	88	91	87	86	84	91	106	117	123	127	153	171	137	138	111
Maschinen u. Fahrzeugb.	"	"	"	56	60	67	69	71	75	65	66	81	80	77	86	75	75	75
Elektrotechnik	"	"	"	107	114	104	117	111	111	109	109	123	119	118	123	121	124	126
Feinmechanik u. Optik	"	"	"	62	66	64	63	70	67	60	58	68	56	59	55	57	54	58
Eisen-, Blech-, Metallw.	"	"	"	52	51	53	55	56	59	55	52	58	57	60	56	55	56	61
Verbrauchsgüterind.	"	"	"	91	103	114	122	118	101	98	120	132	138	130	106	107	118	129
dar. Chemie	"	"	"	133	138	135	139	148	146	136	149	156	162	173	154	159	156	154
Holzverarbeitung	"	"	"	71	73	73	78	84	79	69	78	93	91	88	87	69	76	76
Papier u. Druck	"	"	"	56	57	56	66	66	61	55	61	64	69	74	72	66	66	63
Bekleidung	"	"	"	131	168	219	223	195	133	144	223	262	271	208	110	153	197	242
Nahrungs- u. Genußm.	"	"	"	109	120	121	126	132	132	129	130	137	141	154	151	125	134	142
Auftrageingang	"	1952=100	"	188	165	196	171	165	208	162	165	173	176	202	190	169	169	.
Stromerzeugung (Städt. Werke)	"	Mill. kWh	S	140,5	125,7	132,9	119,4	119,9	114,4	112,7	121,5	129,6	147,3	154,3	170,3	168,2	165,1	150,6
Gaserzeugung	"	Mill. cbm	"	32,8	30,1	32,8	30,0	29,6	26,9	25,8	27,9	28,6	31,3	31,9	34,7	34,7	36,3	34,9
Baugewerbe⁸⁾																		
Erwerbstätige	W-B	Anzahl	E	33731	28979	37128	49386	53622	55214	56046	56829	55107	55095	52897	46487	38525	25764	.
dar. Arbeiter	"	"	"	28647	23940	32097	44309	48470	49998	50819	51511	49865	49850	47699	41311	33449	20702	.
Tagewerke, insgesamt	"	1000	S	608	512	566	956	1135	1180	1217	1246	1197	1191	1137	1021	758	407	.
davon Wohnungsbau	"	"	"	243	203	225	373	475	507	541	566	532	537	523	443	313	177	.
Index der Bauproduktion ⁹⁾	"	1936=100	"	33	29	28	56	69	70	71	70	70	68	57	40	22	.	
einschl. Entrümmrung	"	"	"	30	26	26	51	63	65	66	66	66	67	66	38	22	.	
ausschl. "	"	"	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	.
Umsatz in DM West	"	1000 DM-W	"	29710	24129	23357	28242	38961	47768	53628	56554	55913	55411					

23. FEB. 1957
1955

Gegenstand	Einheit †)			1955												1956		
				Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März
Deutsche Notenbank¹⁾ Noten und Münzen im Umlauf bei der Bevölkerung, Betrieben usw.	Mill. DM-Ost	E	4486	4723	4512	4618	4479	4513	4671	4488	4591	4591	4357	4123	4346	4541	4747	
Wechselkurs (für 100 DM-Ost) in West-Berlin²⁾	DM-West	D	21,60	21,25	20,85	20,25	20,05	20,15	20,80	20,60	21,30	21,55	21,60	22,20	23,35	24,15	24,50	
Warenpreise der HO³⁾																		
Nahrungsmittel																		
Brot (Standard)	kg	DM-Ost	M	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	0,60	
Weizenkleingebäck (Schrippe)	50 g	"	"	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05	
Weizenmehl (Type W 630)	kg	"	"	1,32	1,32	1,32	1,32	1,32	1,32	1,32	1,32	1,32	1,32	1,32	1,32	1,32	1,32	
Nudeln, 40%	"	"	"	1,86	1,86	1,86	1,86	1,86	1,86	1,86	1,86	1,86	1,86	1,86	1,86	1,86	1,86	
Reis, geschält und poliert	"	"	"	3,60	3,60	3,60	3,60	3,60	3,60	3,60	3,60	3,60	3,60	3,60	3,60	3,60	3,60	
Kunsthonig	"	"	"	1,36	1,36	1,36	1,36	1,36	1,36	1,36	1,36	1,36	1,36	1,36	1,36	1,36	1,36	
Zucker (Raffinade)	"	"	"	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	
Eier	Stück	"	"	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45	
Vollmilch	Liter	"	"	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12	
Butter	kg	"	"	20,00	20,00	20,00	20,00	20,00	20,00	20,00	20,00	20,00	20,00	20,00	20,00	20,00	20,00	
Margarine	"	"	"	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	
Käse 31—40% i. T.	"	"	"	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	
Rindfleisch (Kochfleisch)	"	"	"	6,60	6,60	6,60	6,60	6,60	6,60	6,60	6,60	6,60	6,60	6,60	6,60	6,60	6,60	
Schweinefleisch (Kotelett)	"	"	"	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	11,20	
Wurst (Braunschweiger)	"	"	"	13,60	13,60	13,60	13,60	13,60	13,60	13,60	13,60	13,60	13,60	13,60	13,60	13,60	13,60	
Genußmittel																		
Bier, helles, 11,5% ¹¹⁾	0,33 l	"	"	0,48	0,48	0,48	0,48	0,48	0,48	0,48	0,48	0,48	0,48	0,48	0,48	0,48	0,48	
Trinkbraunwein, 40% ¹⁰⁾	0,70 l	"	"	9,25	9,25	9,25	9,25	9,25	9,25	9,25	9,25	9,25	9,25	9,25	9,25	9,25	9,25	
Zigaretten, Preisklasse 3	10Stck.	"	"	1,40	1,40	1,40	1,40	1,40	1,40	1,40	1,40	1,40	1,40	1,40	1,40	1,40	1,40	
Rauchtobak, Feinschnitt	50 g	"	"	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	
Schuhe																		
Herren-Rindbox } m. Leder- Damen- } sohle	Paar	"	"	84,50	84,50	84,50	84,50	84,50	84,50	84,50	84,50	84,50	84,50	84,50	84,50	84,50	84,50	
Herren- } Schweins- } m. Gummi- Damen- } leder } sohle	"	"	"	25,25	25,25	25,25	25,25	25,25	25,25	25,25	25,25	25,25	25,25	25,25	25,25	25,25	25,25	
Kinderschuhe, Volleder	"	"	"	27,60	27,60	27,60	27,60	27,60	27,60	27,60	27,60	27,60	27,60	27,60	27,60	27,60	27,60	
Bettwäsche - Leinen, 80 cm br. Braunkohlenbriketts ⁴⁾	Meter Ztr.	"	"	8,70	8,70	8,70	8,70	8,70	8,70	8,70	8,70	8,70	8,70	8,70	8,70	8,70	8,70	
Preise rationierter Waren³⁾																		
Nahrungsmittel																		
Zucker	kg	DM-Ost	M	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12	
Eier	Stück	"	"	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15	0,15	
Vollmilch	Liter	"	"	0,32	0,32	0,32	0,32	0,32	0,32	0,32	0,32	0,32	0,32	0,32	0,32	0,32	0,32	
Butter	kg	"	"	4,20	4,20	4,20	4,20	4,20	4,20	4,20	4,20	4,20	4,20	4,20	4,20	4,20	4,20	
Margarine	"	"	"	2,16	2,16	2,16	2,16	2,16	2,16	2,16	2,16	2,16	2,16	2,16	2,16	2,16	2,16	
Rindfleisch (Kochfleisch)	"	"	"	2,10	2,10	2,10	2,10	2,10	2,10	2,10	2,10	2,10	2,10	2,10	2,10	2,10	2,10	
Kartoffeln	"	"	"	0,11	0,11	0,11	0,11	0,11	0,11	0,11	0,11	0,11	0,11	0,11	0,11	0,11	0,11	
Braunkohlenbriketts ⁴⁾	Ztr.	"	"	1,92	1,92	1,92	1,92	1,92	1,92	1,92	1,92	1,92	1,92	1,92	1,92	1,92	1,92	
Interzonenhandel⁵⁾																		
Bezüge aus dem Währungs- gebiet der DM-West	1000 VE ⁶⁾	S	17645	33688	47782	34306	26669	29914	34786	39671	44666	52813	60790	98375	39642	35007	.	
dav. a) aus Westdeutschland	"	"	15536	31293	44661	29484	23479	27125	31845	36150	41732	40522	56195	91174	33081	30253	.	
dar. Nahrungsmittel	"	"	342	2145	4415	2708	784	2550	2843	2577	1520	6248	8792	17967	11668	3698	.	
Strom und Gas	"	"	1494	1268	1384	519	697	625	660	937	826	710	668	1502	.	.	.	
Eisen und Stahl	"	"	1205	5799	7870	6297	2444	1030	5144	5055	5806	6634	7122	12825	1634	2912	.	
Chemische Erzeugnisse	"	"	3300	2771	8862	4441	4232	4646	3587	6302	6510	7027	12337	4141	3219	.	.	
b) aus West-Berlin	"	"	2109	2395	3121	4822	3190	2789	2941	3521	2934	3291	4595	7201	6561	4754	.	
dar. Elektrotechn. Erzeugnisse	"	"	491	661	366	551	264	330	63	443	211	365	1199	554	1378	667	.	
Lieferungen in das Währungs- gebiet der DM-West	"	"	40166	30468	37156	38567	41198	41609	46921	41523	59155	56763	67351	79783	48930	35835	.	
dav. a) nach Westdeutschland	"	"	24373	21876	28507	28190	32474	32497	37209	34378	49069	46747	53526	65634	34433	30490	.	
dar. Strom	"	"	17	96	172	15	14	12	12	13	17	17	16	16	.	.	.	
Benzin, Oel, Teer usw.	"	"	2554	1511	1586	2618	2159	1283	4094	4633	10855	5636	7761	8557	6929	6144	.	
Maschinen	"	"	2318	2352	2934	3569	4496	4664	5158	4082	5288	4759	5958	7654	3701	3189	.	
Textilien	"	"	4000	4402	3425	5320	5337	6914	6612	6670	8971	9042	9788	5794	4463	.	.	
b) nach West-Berlin	"	"	15793	8592	8649	10377	8724	9112	9712	7145	10086	10016	13825	14149	14497	5345	.	
dar. Braunkohlenbriketts	"	"	2890	4213	4378	3637	3932	4050	4582	3567	3923	4686	5235	3872	4908	1231	.	
Außenhandel⁷⁾																		
Einfuhr aus der Sowjetzone																		
Belgien-Luxemburg	1000 \$	S	395	320	299	268	297	584	662	765	618	663	674	.	.	.	.
Dänemark	"	"	1481	1362	1148	1327	987	1269	660	1411	1180	1769	1941	1249	1300	716	.	
Finnland	"	"	1478	1400	1015	2192	2428	2086	2819	2030	1633	1582	1784	2389	1669	.	.	
Frankreich	"	"	162	267	189	97	184	196	29	257	95	202	254	314	.	.	.	
Großbritannien	"	"	827	533	518	462	230	418	325	549	552	562	941	955	1113	193	.	
Italien	"	"	445	464	419	392	292	372	362	417	661	642	725	870	810	.	.	
Niederlande	"	"	884	661	795	937	972	1014	1218	1044	1132	1159	1184	1189	.	.	.	
Norwegen	"	"	555	543	637	652	651	527	465	535	557	611	693	750	1242	.	.	
Österreich	"	"	659	1006	725	724	785	876	1063	1271	1189	1050	1234	1242	1321	.	.	
Schweden	"	"	1101	1121	985	869	1005	947	792	1140	1333							